

2.3 KOMMENTIERTE METHODENAUSWAHL ZUR SPRACHBILDUNG¹

Andreas Kraft, Victoria Shure und Daniela Caspari

Das Instrument zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach (*isaf*) (Caspari et al. 2017, Kap. 2.2 in diesem Ordner) unterstützt die Lehrenden dabei, Aufgaben in ihren Fächern zu analysieren, um zu erkunden, vor welche fachlichen und sprachlichen Herausforderungen Schülerinnen und Schüler beim Bearbeiten einer Aufgabe gestellt sind. Die ermittelten Analyseergebnisse bilden den Ausgangspunkt für eine gezielte sprachbildende Materialaufbereitung.

Die Evaluation der Hausarbeiten von Master-Studierenden im Rahmen des Projektes (vgl. Darsow 2016), in denen Studierende Aufgaben bzw. Lehr-/Lernmaterialien aus ihren Fächern sprachbildend analysieren und überarbeiten sollten, ergab folgendes Bild: Die Studierenden verfügen über ein sehr eingeschränktes Repertoire an Unterstützungsangeboten, das sich zudem auf nur drei Bereiche bezieht: zum Lesen/Textverstehen (Paralleltext verfassen, Assoziationen zum Titel/Thema sammeln, Visualisierungen zur Vorwissensaktivierung, Fragen zum Text beantworten, Wahr-/Falsch-Aussagen zuordnen), zum Wortschatz (Glossar, mehrsprachige Vokabellisten, Lückentext, Komposita erkennen) und auf kontrastive Grammatikerläuterungen. Zudem war nur bei gut 40 % der gewählten sprachlichen Unterstützungsangebote ein klarer Bezug zur vorangegangenen sprachlichen Analyse erkennbar. Die gewählten Unterstützungsangebote wurden zudem in nur gut einem Drittel der Fälle (35, 28 %) theoriebasiert begründet, in über der Hälfte der Fälle (54,05 %) dagegen rein subjektiv. Aus diesen Ergebnissen ergibt sich als Ziel für die universitäre Lehre:

- Die Studierenden kennen ein breites Repertoire an sprachbildenden Unterstützungsmaßnahmen.
- Sie berücksichtigen bei der Überarbeitung der Aufgabe bzw. des Materials alle Bereiche, in denen sprachbildende Unterstützungsmaßnahmen ggf. notwendig sind (d.h. auch Aufgabenstellung und Produktion).
- Die gewählten Unterstützungsangebote müssen einen klaren Bezug zur vorangegangenen Analyse aufweisen, die Auswahl sollte i.d.R. theoriebasiert begründet werden können.

Die hier vorgelegte „kommentierte Methodenauswahl“ trägt diesen Anliegen wie folgt Rechnung:

Sie wurde als Ergänzung zu *isaf* erstellt und ist parallel aufgebaut, d.h. sie enthält methodische Maßnahmen zur Unterstützung des Leseverstehens, Methoden zur Unterstützung produktiver Aktivitäten sowie Methoden zur Überarbeitung der Aufgabenstellung. Alle drei Bereiche sind nach unterschiedlichen Zielstellungen (z.B. Vorwissen aktivieren, Text entlasten, den Leseprozess anleiten) weiter untergliedert.

Für jede Methode wird im Einzelnen ausgewiesen: die „Grundform“ (z.B. Vermutungen über den Text anstellen), die didaktische Funktion (hier: Anknüpfungspunkte für die Einbettung in bereits vorhandenes Wissen schaffen) und methodische Realisierungsmöglichkeiten (hier: Gespräch (Hypothesenbildung z.B. anhand der Überschriften, des ersten Satzes, der Abbildungen, des Layouts, der Textstruktur), Blitzlichtrunde, Notizen).

Außerdem werden die Vorteile der jeweiligen Methode angegeben (hier: Die Schülerinnen und Schüler können erfahren, dass sie bereits über inhaltliches und/oder strukturelles Vorwissen verfügen. Sie gehen mit einer Erwartungshaltung in die Lektüre) sowie mögliche nachteilige Effekte bzw. notwendige Voraussetzungen (hier: Die Schülerinnen und Schüler müssen sprachlich verfasste Informationen (z.B.

¹ Die „Kommentierte Methodenauswahl zur Sprachbildung“ findet sich im Anhang von Kapitel 2, diese und eine zusätzliche Fassung ohne „Fundstellen“ in den Projektaufgaben sind zu finden auf www.sprachen-bilden-chancen.de (12.09.2017).

Überschriften) verstehen sowie über ausreichend Wortschatz verfügen, um ihre Vermutungen (z.B. zu einem den Text begleitenden Layout / zur Textstruktur) formulieren zu können).

Zudem werden „Fundstellen“ aufgeführt, d.h. es werden die Stellen in den im Projekt *Sprachen – Bilden – Chancen* erstellten Aufgaben genannt, in denen die jeweiligen Methoden Anwendung finden. Auf der Internetseite von *Sprachen – Bilden – Chancen* (www.sprachen-bilden-chancen.de) findet sich zusätzlich eine Fassung ohne Angabe der „Fundstellen“, falls die Übersicht unabhängig von den Projektaufgaben genutzt werden soll. Durch das Nachschlagen in den entsprechenden Aufgaben können Einblicke in die konkrete mögliche Realisierung einer Methode gewonnen werden. Umgekehrt wird auch aufgezeigt, durch welche Methode ein in der Analyse erkannter Mangel ausgeglichen werden kann.

Insgesamt stellt die kommentierte Methodenauswahl somit selbst ein Unterstützungsinstrument für die Lehrkräfteausbildung im Bereich Sprachbildung dar: durch die Vielfalt der Methoden, ihre strukturierte Auflistung, ihre umfassende Charakterisierung sowie durch die Anbindung an *isaf* kann sie die Fähigkeit zur systematischen, funktionsbezogenen und gezielten Auswahl sprachbildender Unterstützungsangebote fördern. Im Umkehrschluss gehört dazu auch, für die nicht selten mechanisch bzw. willkürlich erscheinende Auswahl von sprachbildenden Methoden in anderweitig publizierten Aufgaben sensibilisiert zu werden, auch in solchen, die explizit als sprachfördernd bzw. sprachbildend ausgewiesen sind.

Literatur

Caspari, Daniela / Andreas, Torsten / Schallenberg, Julia / Shure, Victoria / Sieberkrob, Matthias (2017). Instrument zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach (*isaf*). In: Caspari, Daniela (Hg.). Sprachbildung in den Fächern: Aufgabe(n) für die Fachdidaktik. Materialien für die Lehrkräftebildung. Berlin.